

Zehn Jahre Senioren *ins Netz*

Stadt Jülich – Der Bürgermeister –

Große Rurstraße 17
52428 Jülich

Amt für Familie, Generationen und
Integration

Januar 2011



Der offizielle Teil

Am 12. November lädt das städtische Projekt „Senioren *ins Netz*“ zum Fest des 10jährigen Bestehens ein und rund hundert Gäste kommen ins Altenzentrum St. Hildegard in Jülich, um mitzufeiern.

Eröffnet wird die Feier von dem stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Jülich, Wolfgang Gunia. Selbst bereits im Seniorenalter hebt er den Nutzen des Internets als Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeit für ältere Menschen und die Verdienste der aktiven Senioren im Projekt hervor.



Die Stadt Jülich initiiert und unterstützt seit vielen Jahren Projekte, Initiativen und Einrichtungen, die sich an ältere Menschen richten. Ein großer Teil dieser Arbeit wird ehrenamtlich und unentgeltlich von Senioren für Senioren geleistet.

Die kommunale Seniorenarbeit in Jülich hat sich zum Ziel gesetzt, dass möglichst viele ältere Menschen durch unterschiedliche Angebote am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Die erste Säule ist die politisch-strategische Steuerung. Das Amt für Familie, Generationen und Integration untersucht beispielsweise die Wohn- und Versorgungssituation älterer Menschen, entwickelt Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem demografischen Wandel und geht den Fragen nach, wie das soziale Zusammenleben verbessert werden kann, damit für alle Generationen eine soziale Infrastruktur und Chancengleichheit gewährleistet wird.

Die zweite Säule ist eine seniorenge-rechte Infrastruktur, damit möglichst viele Senioren möglichst lange eigenständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Als „ältestes“ Projekt ist „Senioren ins Netz“ zu nennen, das nunmehr seit zehn Jahren erfolgreich arbeitet. Hier erwerben Menschen ab 55 Jahren allgemeine und spezifische Kenntnisse zum Umgang mit dem Computer und dem Internet, der digitalen Kamera und dem Einsatz hilfreicher Software.

Das jüngste Projekt ist der ehrenamtliche Reparaturdienst, der von Senioren für Senioren angeboten wird. Im ersten Monat der Durchführung wur-

de der kostenfreie Dienst von fünfzehn Seniorinnen angenommen.

Die dritte Säule ist die Beteiligung von Seniorinnen und Senioren an der Gestaltung des Gemeinwesens. Hier ist der Seniorenbeirat zu nennen, der sich unter anderem um seniorenspezifische Beratungsangebote, Schaffung geselliger Kontakte, Organisation von Aktionen zu Themen der Sicherheit im Alter, Steuerrecht oder Demenzerkrankung sowie der Durchsetzung von Belangen der Senioren bemüht.

Diese vielfältigen Aufgaben lassen sich nur mit der Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer umsetzen. Eine Großzahl der hier Anwesenden engagiert sich in der einen oder anderen Weise bereits in den genannten Projekten. Ohne sie stünde das breite Angebot nicht zur Verfügung.

Peter Fettweiß, Ministerialrat im NRW-Gesundheitsministerium knüpft im Grußwort an seine Rede aus dem Gründungsjahr 2000 an. Besonders freut er sich darüber, dass das Projekt auch nach dem Auslauf der Förderung vor sieben Jahren als eines von wenigen weiter besteht.



Woher die Dachsteinhütte ihren Namen hat, das weiß Josef Krott von der Wohnungsbaugesellschaft aus den Anfängen zu berichten.

Pfarrer Leo Martiné, damals maßgeblich an dem Bau des Pavillons beteiligt, verbrachte den Urlaub 28 Jahre lang mit seinen Pfarrangehörigen im Dachsteingebirge.

Ihm zu Ehren wurde der Pavillon so benannt. Bei den Jülicher Senioren, die sich mit dem Computer und dem Internet beschäftigen, ist der Name inzwischen eine Institution.



Dezernentin Katarina Esser, zuständig für das federführende Amt für Familie, Generationen und Integration führt in einem bunten Bilderbogen durch das vergangene Jahrzehnt.



Als Initiatorin stößt sie zu Beginn des Projekts 2000 auf Skepsis, ob ein solches Unterfangen überhaupt dem Bedürfnis von Senioren entspricht. Aber bereits bei der Auftaktveranstaltung zeigt sich ein großes Interesse bei den Senioren. Nach zehn Jahren Senioren *ins Netz* bleibt festzustellen, dass dieses Interesse stetig steigt.



Im Talk

Elisabeth Fasel-Rüdebusch, Mitarbeiterin des Amtes für Familie, Generationen und Integration steht Senioren *ins Netz* seit 2003 als Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen zur Verfügung.



Mit Margot Fromm, Bernd Jäger, Alfred Ponten, Klaus Krafft und Hubert Schmitz wirft sie einen Blick auf die aktuelle Situation des Projekts.

Stellvertretend für annähernd 30 aktive Seniorinnen und Senioren, die in den einzelnen Gruppen ihr Wissen an die Teilnehmer weitergeben, berichten sie über ihre Arbeit. Durch das steigende Interesse stößt die Dachsteinhütte an ihre räumlichen Grenzen. Bernd Jäger regt daher mit einem Augenzwinkern an, ob nicht auf der Wiese des Altenzentrums weitere Pavillons entstehen könnten, um den Raumbedarf zu decken.

Zwischen-Gespräche mit den Gästen

Bereits zum Start der Feier gibt es Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee miteinander über die vergangenen zehn Jahre ins Gespräch zu kommen und ehemalige Mitstreiter wie aktuelle Gäste zu begrüßen.



Susanne Konzet und Thomas Langens, Mitarbeiter von 2000 – 2003, waren gern gesehene Gesprächspartner.



Hinter den Kulissen

Das Jubiläum wird auch diesmal von den aktiven Senioren medial begleitet, um für die kommenden Jubilarsfeiern Material zu haben.



Erste Ergebnisse können noch während der Feier begutachtet werden.



Imbiss von der Essbar

Und dann wird es Zeit, sich dem kulinarischen Teil der Veranstaltung zuzuwenden, zieht doch schon ein verlockender Duft durch den Raum.

Die Mitarbeiterinnen der Schülerfirma des Mädchengymnasiums Jülich stehen mit bunt dekorierten Tablettts bereit, um den kleinen Hunger zu stillen, der durch die offiziellen Reden entstanden ist.



Die Essbar, so heißt die Schülerfirma, betreibt in erster Linie einen Kiosk an der Schule, nimmt aber auch Catering-Aufträge entgegen und hat bereits auf Schulebene einige Erfahrungen gesammelt.



Beim Jubiläum präsentieren sie nun ihr Können zum ersten Mal der Öffentlichkeit. Alle Besucher finden einhellig die gereichten Häppchen köstlich und loben den freundlichen Service der Mädchen, die ihre Tablett bis in den hintersten Winkel des Raumes tragen.



Die Projektlehrerin Susanne Kremling und die Mitarbeiterin Andrea Alt haben bereits am Vortag mit den Mädchen gemeinsam das Catering vorbereitet und freuen sich ebenfalls über den Erfolg der Essbar.



Da auch das Projekt „Schülerfirma“ vom Amt für Familie, Generationen und Integration begleitet wird, wird das Jubiläum somit zu einem weiteren gelungenen generationsübergreifenden Baustein der gemeinsamen Arbeit.



Die Workshops

Während des Imbiss laufen bereits die Vorbereitungen für die Workshops, die an verschiedenen Orten im Altenzentrum für die Besucher angeboten werden.

Zahlreiche Interessierte lassen sich über Fotobearbeitung, Video-Erstellung, Entstehung von Fotobüchern, zu Panoramafotos und zum aufgeräumten PC informieren. Und bei vielen entsteht die Lust, in nächster Zeit die eine oder andere Gruppe zu besuchen, um die neuen Informationen zu festigen.



Fotobearbeitung mit dem Programm IrfanView, vorgestellt von Josef Stugg und Bernd Jäger



Ordnung schaffen am PC erklärt Alfred Ponten ganz anschaulich



Die Lust, ein eigenes Fotobuch zu erstellen, weckt Adelheid Jansen



Panorama-Fotos sind garnicht so schwer, wie Jürgen Meißburger beweist



Anschaulich erklärt Hubert Schmitz den Anfängern die Fotobearbeitung



Emsige Helfer am Vortag

Am Vortag sorgen etliche freiwillige Helfer dafür, dass bereits im Eingangsbereich alles auf das Jubiläum hinweist.



So sind dort drei Stellwände mit Informationen zu den aktuellen Gruppen mit Fotos und Texten bestückt.



In Presseartikeln kann nachgelesen werden, welche herausragenden Begebenheiten sich im Laufe der zehn Jahre ereignet haben.



Ein großer Flachbildschirm, Leihgabe der Firma Loevenich, lädt ein, sich die Beiträge der beiden Medientage anzusehen.



Achtzehn Besucher aus den Gruppen äußern sich in einem Kurzporträt über ihre Motivation zum Besuch der wöchentlichen Angebote.



Und im Flur gibt es zahlreiche Exponate aus ehemaligen Fotoausstellungen zu bewundern. Die Aufnahmen entstanden während der beliebten Foto-Safaris in Jülich und der Umgebung.



Einhellige Meinung aller Beteiligten:
Es war ein rundum gelungener Tag!

10 Jahre



in Zahlen

2000–2003: 1.600 Teilnehmer
2007-2010: ~ 7.750 Teilnehmer

2000-2003: ~ 300 Veranstaltungen
2007-2010: ~ 900 Veranstaltungen

2 hauseigene Medientage
2007 / 2009

2008-2010: 7 Fotosafaris
(Ausflüge, Besichtigungen)



Dachsteinhütte

217 Zeitungsartikel
7 Hörfunkbeiträge
3 Fernsehbeiträge

~ 273 Einsätze des
PC-Heimservice
(2010 doppelt so viele
wie 2008)

Pro Jahr 3-4
Computer- und Inter-
netschulungen

3 x Sieger in Wettbe-
werben
(2003 / 2004 / 2008)